

Unterhaardter Rundschau

AKTUELL NOTIERT

Gleich drei Bewerber wollen Ortsbürgermeister werden

MERTESHEIM. Die Mertesheimer können sich bei der Kommunalwahl am 26. Mai zwischen drei Ortsbürgermeister-Kandidaten entscheiden: Neben Amtsinhaberin Doris Nitzsche (FWG) wird auch der Beigeordnete Michael Lässig (parteilos) antreten. Das wurde in der Gemeinderatssitzung bekannt. Hendrik Heinemann sitzt dafür dem Wahlausschuss vor – normalerweise die Aufgabe des Beigeordneten. Und mittlerweile hat auch Kurt Waßner (parteilos) gegenüber der RHEINPFALZ bestätigt, dass er Ortsbürgermeister werden will. Waßner war noch bis vergangene Woche Mitarbeiter der Verbandsgemeindeverwaltung Leiningerland, ist nun aber pensioniert. Seine Bewerbung habe er bereits eingereicht, so Waßner. | jps

Betrunkener 15-Jähriger flüchtet vor Polizei

SAUSENHEIM. Ein betrunkenen Radfahrer, der auf der Landstraße von Grünstadt nach Sausenheim Schlangenlinien fährt – diese Meldung ging am späten Samstagabend bei der Polizei ein. In Sausenheim griffen die Beamten den Radler – gerade mal 15 Jahre alt – auf, wobei dieser zunächst noch in einen angrenzenden Winger flüchtete, in dem ihn die Polizei zu Fuß verfolgen musste. Sie holte ihn schließlich ein, er ließ sich festnehmen. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,38 Promille, weswegen ihm später auf der Polizeidienststelle eine Blutprobe entnommen wurde. Er wurde dann von seinen Eltern abgeholt. | rhp

Mit Alkoholfahne bei Polizei vorgefahren

GRÜNSTADT. Um einen behobenen Schaden an seinem Fahrzeug vorzuführen, ist ein 32-jähriger Grünstadter am Samstag bei der Polizei vorgefahren – der Mann stand dabei allerdings unter Alkoholeinfluss, wie die Beamten anhand seines Atems bemerkten. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert nur knapp unter der 0,5-Promille-Grenze, weswegen ihm die Weiterfahrt untersagt wurde. Der Fahrzeugschlüssel wurde an den komplett nüchternen Befahrer übergeben. | rhp

Missglückter Einbruch

GRÜNSTADT. Vergeblich haben Einbrecher versucht, zwischen Freitag, 23 Uhr, und Sonntag, 11.30 Uhr, in ein Anwesen in der Siebenpfeifferstraße einzusteigen. An einem Fenster konnten mehrere Hebelspuren festgestellt werden. Sachschaden: mehrere hundert Euro. Zeugenhinweise an die Polizeiinspektion Grünstadt, Telefon 06359/9312-0. | rhp

Unfallflüchtige gestellt – 1,71 Promille

GRÜNSTADT. Kurze Flucht: Nur 500 Meter weit gekommen ist eine Unfallflüchtige, ehe sie am Freitag dann doch von der Polizei aufgegriffen wurde. Und das war laut Polizei passiert: Gegen 16.20 Uhr meldete eine 69-jährige Frau aus Carlsberg der Polizei, dass ihr Mann an der Anschlussstelle Obersülzen zur B 271 (Umgehungsstraße Grünstadt) mit seinem Wagen einen Zusammenstoß mit einem braunen Ford Focus hatte. Die Verursacherin, die ihn beim Linksabbiegen gestreift habe, sei einfach weitergefahren. Nach kurzer Verfolgung ging die Beschuldigte den Beamten ins Netz. Letzteren war schnell klar, warum die 48-jährige Frau aus Dirmstein von der Unfallstelle flüchten wollte. Ein Alkoholtest ergab einen Wert von 1,71 Promille. Der Frau wurde Blut entnommen, ihr Führerschein sichergestellt. | rhp

HEUTE LOKAL

Rat genehmigt Werbetafel

Der Ortsgemeinderat Mertesheim hat dem Bauantrag eines Gastwirts für die Aufstellung einer Werbetafel zugestimmt, die die Sicht der Autofahrer behindert. **UNTERHAARDT**

SO ERREICHEN SIE UNS

UNTERHAARDTER RUNDSCHAU Verlag und Geschäftsstelle

Kellereistr. 12 - 16
67433 Neustadt
Telefon: 06321 8903-0
Fax: 06321 8903-20
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 06321 3850146
Fax: 06321 3850186
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 06321 3850192
Fax: 06321 3850193
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 06321 3850383
Fax: 06321 3850384
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Hauptstr. 33 - 35
67269 Grünstadt
Telefon: 06359 9330-23
Fax: 06359 9330-16
E-Mail: redgru@rheinpfalz.de

„Die gesamte Pfalz ist betroffen“

INTERVIEW: Die Kaiserslauterer Bürgerinitiative (BI) gegen Fluglärm, Bodenlärm und Umweltverschmutzung veranstaltet am 14. März im Maxi-Autohof in Grünstadt einen Info-Abend. Wo der Schuh drückt und warum die Bürgerinitiative nun in Grünstadt aktiv wird, hat Joerg Schifferstein Horst Emrich, einen der fünf BI-Vorsitzenden, gefragt.

Warum laden Sie im Leiningerland zu einem Informationsabend ein, obwohl Ihre Initiative ihren Sitz in Kaiserslautern hat?

Es geht darum, dass das Leiningerland auch betroffen ist durch den Flugbetrieb in der Temporary Reserved Airspace (TRA) Lauter, die sich über das Saarland und die gesamte Pfalz erstreckt und bis zur französischen Grenze reicht. Unser Sitz in Kaiserslautern hat für die Veranstaltung selbst keine Bedeutung, denn wir betreuen den gesamten Raum, in dem die Übungen der Kampfjets stattfinden. Dazu stehen wir mit dem Bundesverteidigungsministerium in Verbindung und reden mit den Verantwortlichen dort über die Probleme. Wir haben außerdem Beschwerdeführer aus dem Leiningerland, die sich am Fluglärm stören. Deshalb wollen wir hier jetzt intensiver informieren.

Die Stadt Kaiserslautern liegt bekannterweise mitten in der Einflugschneise des Airports Ramstein. Hier in der Region sind die Flieger noch weitaus höher unterwegs. Wie unterscheidet sich die Wahrnehmung?

Es ist richtig, dass der Einflug hier weitaus höher ist. Er beginnt an einem Punkt, der Frankenstein heißt und auf der Linie zwischen Bad Dürkheim und Frankenstein liegt. Dort müssen die Maschinen auf 1500 Meter runter sein, dort beginnt der Anflug auf Ramstein. Aber tatsächlich beginnt der Anflug erst 1,6 nautische Meilen vor dem Flugfeld Ramstein. Erst dann muss der Flieger auf der direkten Einflugschneise sein. Um diese Maschinen geht es allerdings bei unserer Veranstaltung kaum.

Richtet sich Ihre Kritik gegen militärischen oder zivilen Flugverkehr?

Es geht nur um den militärischen Flugbetrieb, wobei der An- und Abflug auf die Airbase Ramstein das kleinere Übel ist. Die größte Belastung entsteht durch die Kampfjets, die beispielsweise von der US-Air Force in Spangdahlem gestartet werden. Da reden wir von einer Rudei-Verlärnung, da die F16-Jets im Verband fliegen, dabei Kampfübungen über unserer Region absolvieren. Wenn elf Jets drei Stun-

den üben, dann ist das eine zusammenaddierte Lärm-Emission von 33 Stunden für die Menschen, die sich das im Übungsraum anhören müssen. Der Übungsraum ist nicht sehr groß und wird von der Bundeswehr eingeteilt, wobei die US-Airforce der Hauptnutzer ist. Bei einer Planungsstelle in Kalkar werden alle Übungen in diesem begrenzten Luftraum koordiniert. In der TRA Lauter agieren auch deutsche Euro-



Horst Emrich ARCHIVFOTO: VIEW

Fighter und Tornados der Bundeswehr sowie die Flieger weiterer Verbündeter wie der Belgier und Niederländer. Hauptproblem ist, dass Militärmaschinen immer dort üben müssen, wo die zivile Luftfahrt keinen Vorrang hat. Dadurch konzentriert sich der Flugbetrieb der Jets immer stärker über der Pfalz und dem Saarland in der bereits erwähnten TRA Lauter, die so zur meistgenutzten Flugzone im gesamten Bundesgebiet geworden ist.

Was wollen Sie mit der Ausweitung Ihrer Aktivitäten ins Leiningerland erreichen?

Eine Begrenzung der Lärmemissionen. Das geht nur, wenn die Nutzungsdauer und die Intensität eingeschränkt werden. Fairerweise muss man sagen, dass das Verteidigungsministerium bereits das Zuge-



Die Bürgerinitiative hat den militärischen Flugbetrieb im Blick. ARCHIVFOTO: VIEW

ständnis macht, dass freitags ab 13 Uhr keine Übungsflüge mehr zugelassen werden.

Warum starten Sie ihre Aufklärungskampagne gerade jetzt?

Von einem Start kann man da nicht sprechen, unsere Arbeit im Leiningerland läuft schon länger. Einer unserer Vorstände lebt in Obrigheim. Nachdem wir andere Regionen, die in der TRA liegen, bereits besucht

haben, werden wir jetzt verstärkt im Leiningerland aktiv und wollen anschließend mit unseren Veranstaltungen weiter in Richtung Süden gehen. Es geht dabei neben dem Lärm auch um Schadstoffe, die von den Fliegern abgesondert werden. Beispielsweise das laut Datenblatt des Herstellers Chevron hochgiftige, krebserregende und erbgutverändernde Flugbenzin JP8, mit dem die Jets angetrieben werden. In der Re-

gion arbeiten viele Winzer, immer mehr auch als Bio-Betriebe. Da ist es schon kritisch, wenn deren Ambitionen, einen naturreinen Wein herzustellen, durch das Ablassen von Flugbenzin über den Weinbergen gestört werden.

TERMIN

Infoveranstaltung, Donnerstag, 14. März, 19 Uhr, Maxi-Autohof. Infos im Internet unter www.fluglaerm-kl.de.

Ein Schneckenkönig und lauter schräge Vögel

SAUSENHEIM: Damensitzung mit viel Gesang und Tanz – „Barbara Schöneberger“ und „Trude Herr“ auf der Bühne

VON ANJA BENNDORF

Unter dem Motto „Mephisto Cats“ haben Närrinnen im vollen Sausenheimer Dorfgemeinschaftshaus am Freitag kräftig miaut. Und das besonders laut, wenn ihnen bei der TuS-Damensitzung etwas sehr gut gefiel. Allerdings hat sich die Reaktion des Publikums auf die Auftritte während der vierstündigen Veranstaltung kaum unterschieden: Alles war sehens- und hörensenswert.

Schon allein die „schrägen Vögel“, alias Andrea Hoffmann-Schulz und Elke Siegel, die locker durch den Abend führten: In ihren fantasievollen Kostümen – halb Katz, halb Teufelchen – waren sie eine Augenweide. Eine ebensolche war Axel Heilmann. Der 29-jährige Bissersheimer glänzte vor allem als Schneckenkönig – Nachfolger der Asselheimer Schneckenkönigin Alma – mit einem wunderschönen Haus auf dem Rücken. Sein „linksgewundenes Heck“ und all die anderen Accessoires, die ihn zur Helix Pomatia machten, hat er selbst genäht. Sehr langsam, wie es so einem Tierchen eigen ist, kroch er auf die Bühne und verkündete: „Nussig soll ich schmecken – kann an mir awer kää Nüss entdecken!“

Heilmann stach zuvor schon aus der „Playbackgruppe“ heraus: Er verkörperte die spanische Opernsängerin Montserrat Caballé – in einer tollen Verkleidung mit grandioser Mimik und Gestik. Dabei gab er jämmerliche Katzenmusik zum Besten – im Duett mit einer schwarzweißen Handpuppen-Samtpfote.



Ein Bad im Publikum: Sabine Brand als Barbara Brand-Schöneberger. FOTO: BENNDORF

Moderiert von Barbara Brand-Schöneberger (Sabine Brand) waren als „Sänger“ zu erleben: das sächsische Trio „Jacob un soi sisters“ (Steffen Pfarr, Sieglinde Dudenhöffer und Anett Elsnr), das mit seinem Hausfrauen-Rock an den Sechziger Jahre erinnerte, Trude Herr (Sonja Ciara) mit ihrem berühmten Song „Ich will keine Schokolade“, Axel Fischer (kurzfristig eingesprungen: Jonas Wessel) mit „Amsterdam“ und France Gall (Laura Noll) mit „Zwei

Apfelsinen im Haar“. Mitreißende Medleys präsentierten die Solisten Ralf Og (Raum Limburg) und Heinz Schößler (Asselheim).

Zur Einstimmung auf eine Unterhaltung im Seniorenheim spielte Schößler den Udo-Jürgens-Hit „Mit 66 Jahren“. Im Gespräch zwischen Annelie und Richard Eitelmann sowie Eva und Christopher Markutzik ging es unter anderem um die letzte Untersuchung beim Urologen, das schwindende Hörvermögen und die

Vorbereitung aufs Jenseits durch Hebräisch-Lernen („Und wenn es in die Hölle geht?“ – „Ein bisschen Saarländisch kann jeder“). In der Bütt standen auch Werner Kuntz und – als Ersatz für seine erkrankte Gattin Ute – Elke Siegel. Die beiden führten einen Kleinkrieg. So lästerte er darüber, dass seine Frau ihr Gesicht immer stundenlang zukleisteig, während „Männer von Natur aus schön“ seien. Sie verglich die Herren mit Waschmaschinen: „Riesentrom-

mel und ein kleines Stückchen Schlauch.“ Über die verschiedenen Formen von Flatulenzen informierten Ingrid Born (Akkordeon), Steffen Pfarr (Tuba) und Heinz Schößler (Gitarre) in ihrem musikalischen Sketch „Der kleine Furr“. Die Beschreibungen malte Pfarr, der auf einer Klosschüssel hockte, auf seinem Riesensinstrument gekonnt aus.

Zu Michael Jacksons „Thriller“ schlichen die Tänzer des TV Kindeheim aus dem Dunkel ins Rampenlicht. Die ungelinkten Zombie-Bewegungen hatten die Akteurinnen ausgezeichnet einstudiert. Die gruselige Choreografie stammt aus der Feder von Sabrina Fischer. Die zauberhafte Show „Rich Girl“ hatte die Gruppe „New Generation“ aus dem Tanzstudio Claudia Dauth unter Leitung von Petra Asel eingübte. Der ansprechende Auftritt punktete mit Perfektion und Schwung. Sobald der letzte Ton verklungen war, rief das Publikum: „Zugabe!“

Nicht genug bekommen konnten die Besucher auch von der putzigen TuS-Ranzgarde. Als „Party People“ mit wilden Perücken und glitzernden Paillettenhemden fegten die Herren zu „Gimme Hope, Jo’Anna“, „La Bamba“, „It’s Raining Men“ und anderen Hits übers Parkett. Den Bewegungsablauf beigebracht hatte ihnen Andrea Hoffmann-Schulz. Mehr oder weniger Autodidaktin hingegen: Tanzmariechen Emily, das lächelnd im Rhythmus der Musik Rad schlug, Handstand und Spagat machte. Die Siebenjährige, schon in der dritten Kampagne bei den Derkemer Grawlern, hat bereits mehrere Preise gewonnen. Bei der Damensitzung gab es tosenden Applaus.